

© Heinz Lutter

Wohnhaus Mollardgasse

Mollardgasse 49-51
1060 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR
Heinz Lutter

BAUHERRSCHAFT
mog. Projektentwicklung GmbH

TRAGWERKSPLANUNG
Fröhlich & Locher und Partner

FERTIGSTELLUNG
2011

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSDATUM
23. November 2012

Das Haus an der Linken Wienzeile springt aus der Reihe der Wohnbebauungen im Wiental. Dem Haus ist eine Lochwand aus Stahlbeton vorgelagert. Dahinter befinden sich großzügig dimensionierte Balkone, die alle zum Straßenraum orientiert sind, der stark befahrenen – und daher lauten Straße – zum Trotz.

Die Standardlösung für das Grundstück wäre laut Flächenwidmung eine Blockrandbebauung mit mittig liegender Freifläche gewesen. Ein Innenhof hätte auf dem schmalen Grundstück jedoch wenig Aufenthaltsqualität geboten und für den Investor wären zwei Baukörper mit mittiger Hofzone auf Grund des erhöhten Flächenverbrauchs (zwei Erschließungszonen statt einer) wenig rentabel gewesen. Als Lösung wurde der Baukörper von der Grundstücksgrenze abgerückt und statt eines Innenhofs wurden zwei straßenseitige Außenhöfe angelegt, die sich hinter der Lochwand befinden. Die Wand erfüllt das vorgeschriebene „Anbauen“ laut Flächenwidmung. Damit die Wand zum Gebäude gerechnet wird, darf der Lochanteil im Verhältnis zur Wandfläche nicht zu groß sein. Die Anordnung der Öffnungen ist auf den ersten Blick regelmäßig, tatsächlich wurde die Abfolge der Maueröffnungen vom Architekten wohlüberlegt und unregelmäßig komponiert. Im Straßenverbund wirkt das Gebäude mit seinem auffälligen Raster zwar streng, doch nicht rigid.

Für die hinter der Wand liegenden Balkone erweist sich die vorgelagerte Schicht als Bereicherung, indem sie den privaten Freiraum rahmt. Spätestens seit der geförderte Wohnbau in Wien Balkone und ähnliche private wohnungsbezogene Freiflächen zum Standard erhoben hat, ist der private Freiraum bei frei finanzierten Neubauten ein Muss. Da das Gebäude aus oben angeführten Gründen über keinen Innenhof verfügt, sind alle Balkone und Terrassen zwangsläufig zum Straßenraum hin orientiert (im Südosten zum Wiental, im Nordwesten zur Mollardgasse). An anderen vergleichbar lauten Straßen werden keine Balkone, sondern Lärmschutzwände errichtet. Den Balkonen kann der Experimentcharakter nicht abgesprochen werden. Ein Experiment, das geglückt ist, denn bereits kurze Zeit nach der Schlüsselübergabe wurde die



© Heinz Lutter



© Heinz Lutter



© Heinz Lutter

Aneignung der Balkonflächen sichtbar: die Balkone werden nicht als Abstellkammer zweckentfremdet genutzt, sondern dienen tatsächlich als Freiraum. Der weite Blick über das Wiental, die vorbeiziehende U-Bahn, die mächtigen Brücken, die den Wienfluss queren – all das bietet einen urbanen Mehrwert, für den der Lärm bereitwillig in Kauf genommen wird.

Alle Wohnungen – bis auf die Dachgeschosswohnungen – sind einseitig orientiert (Nordwesten oder Südosten) und entsprechen hinsichtlich Größe und Ausstattung typischen „Vorsorgewohnungen“ (Vorraum, Wohnküche mit offenem Küchenbereich, Schlafzimmer mit Bad und Abstell-/Schrankraum). Mit einem Unterschied: die Balkone erstrecken sich über die gesamte Wohnungsbreite, wobei Wohn- und Schlafzimmer ins Freie führen. Beim Betreten der Wohnung wird der Blick hinaus auf den Balkon gelenkt. Der Außenraum wird als unmittelbare Erweiterung des Wohnraums wahrgenommen. Auf dem Dach bildet eine Gemeinschaftsspielfläche den Abschluss des Gebäudes. Überraschende Hörerlebnisse eröffnen die oberen Stockwerke: hier sieht man nicht nur den Wienfluss, sondern kann ihn auch hören, wie er im überdimensionierten steinernen Flussbett Richtung Donaukanal plätschert.

Für die Erschließungswege plante der Architekt eine elegante Atmosphäre mit speziellen Beleuchtungskörpern und Verputz. Am Ende fiel diese Planung dem Sparstift zum Opfer und die Standardausführung kam zum Zug. Die Projektleiterin setzte sich dafür ein, dass die simplen Details ordentlich umgesetzt wurden und – wenn auch mit reduzierten Mitteln – eine elegante Atmosphäre erzielt werden konnte. Das Experiment ist geglückt: die Wohnungen sind vergeben, die Balkone – sofern die Witterung es zulässt – mit Leben erfüllt und das Wiental, dessen architektonisches Erscheinungsbild in weiten Strecken seiner Entstehungszeit geschuldet ist, hat einen beachtlichen Schritt in Richtung Gegenwart unternommen. (Text: Martina Frühwirth)

DATENBLATT

Architektur: Heinz Lutter
Mitarbeit Architektur: Michaela Ruttmann (PL), Nikolaus Michel, Jürgen Depaul
Bauherrschaft: mog. Projektentwicklung GmbH
Tragwerksplanung: Fröhlich & Locher und Partner (Karl Fröhlich, Helmuth Locher)

Maßnahme: Neubau
Funktion: Wohnbauten



© Heinz Lutter



© Heinz Lutter



© Heinz Lutter

Wohnhaus Mollardgasse

Planung: 2008
Ausführung: 2009 - 2011

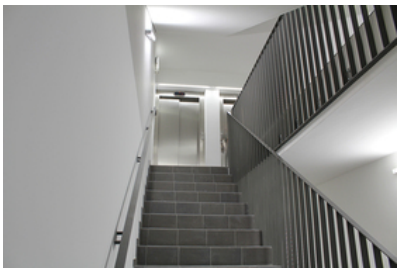
Grundstücksfläche: 965 m²
Bruttogeschossfläche: 5.600 m²
Nutzfläche: 3.800 m²
Bebaute Fläche: 723 m²

NACHHALTIGKEIT

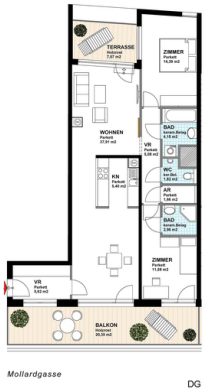
Außeninduzierter Kühlbedarf: 27,0 kWh/m²a (Energieausweis)
Energiesysteme: Fernwärme
Materialwahl: Mischbau



© Heinz Lutter



© Heinz Lutter

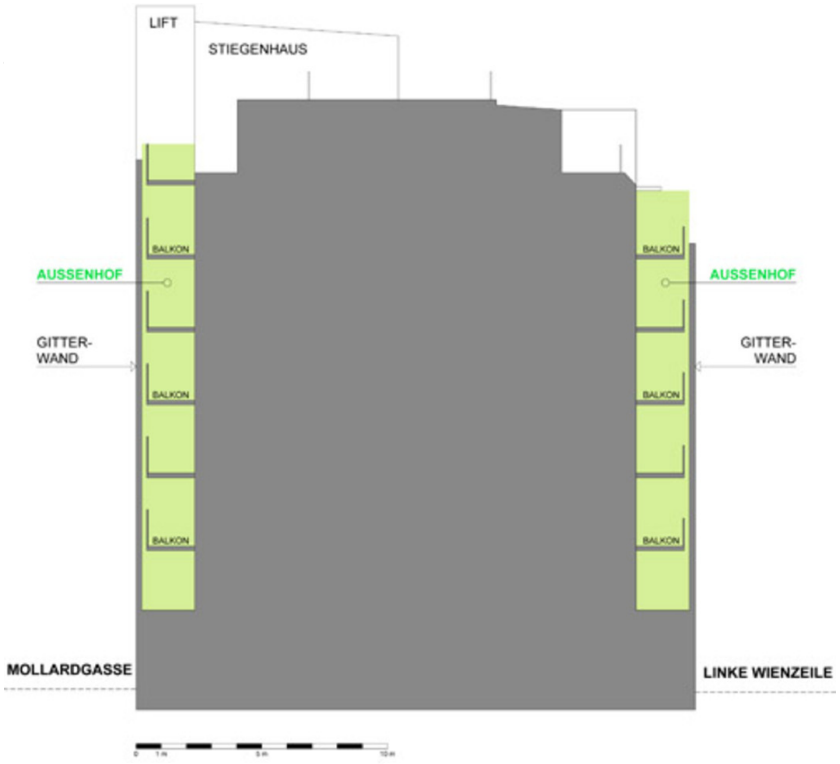


© Heinz Lutter

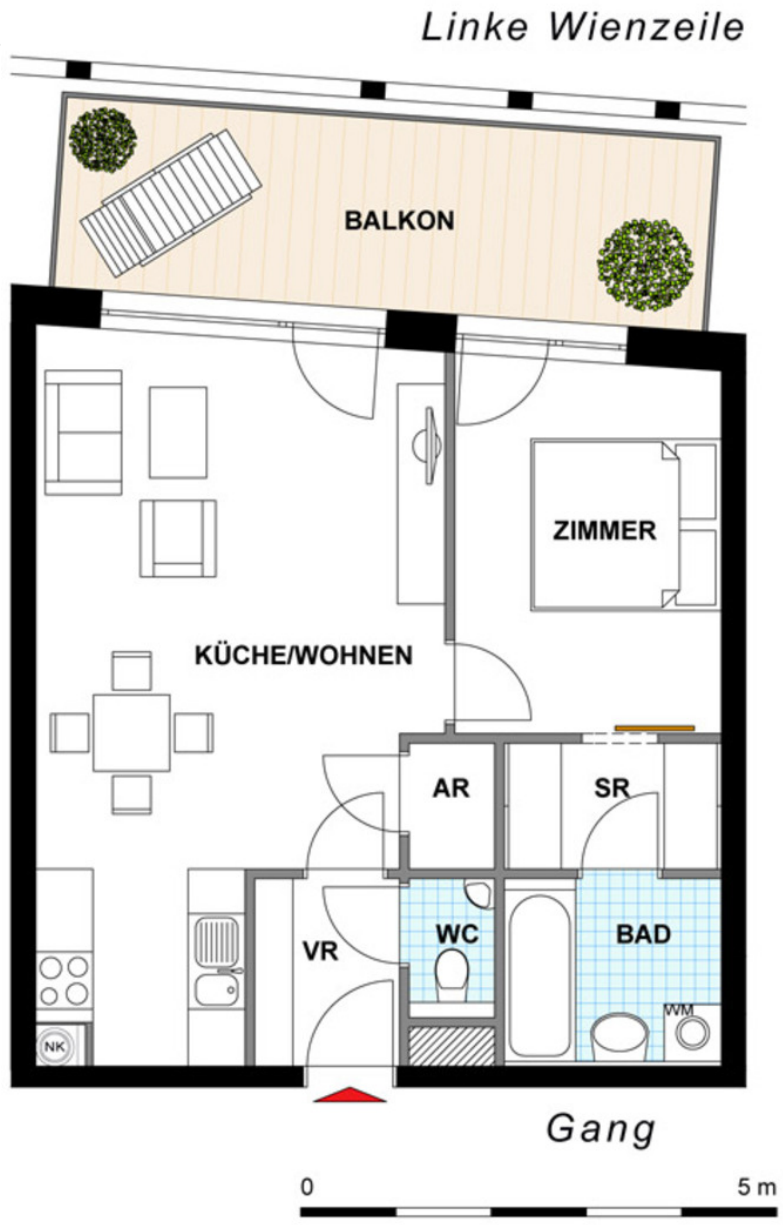


Wohnhaus Mollardgasse

Systemgrundriss



Systemschnitt



Wohnhaus Mollardgasse

Grundriss OG3